

Herder, Johann Gottfried: Das Mondlicht (1773)

1 Des Mondes stiller Schimmer senkt
2 Auf alle Wesen Ruh;
3 Dem Müden und Gequälten schließt
4 Er sanft das Auge zu.

5 Wie wolkenlos der Himmel lacht
6 In hellem Silberblau!
7 Erquickt von ihren Thränen, glänzt
8 Entschlummert dort die Au.

9 O Freundin, komm und schau umher
10 In diesem Gotteslicht!
11 Wo wohnet Lebensseligkeit?
12 Wo wohnet sie wol nicht?

13 In jenem hellen Freudensaal,
14 Wo Tanz und Jauchzen tönt?
15 In dieser dunkeln Zelle hier,
16 Die alter Epheu krönt?

17 Ach, von dem Lärm der Eitelkeit
18 Wird Freude bald verscheucht,
19 Die auch vorbei das Kloster geht,
20 Wenn Neid darinnen schleicht.

21 Ein Licht ist dieser Zauberstrahl,
22 Ein Licht aus andrer Welt,
23 Das, wenn die Seele ruhig schweigt,
24 Erquickend sie erhellt.

25 Es spricht: »Wie an des Mondes Strahl
26 Der Farben Pracht erbleicht,
27 Wie wird es sein vor jenem Licht,

28 Wo jeder Trug entweicht?«

29 O wäre, wie jetzt die Natur,
30 Dann unser Herz in Ruh,
31 Und unser Auge schlösse sanft
32 Der Friede Gottes zu!

(Textopus: Das Mondlicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67403>)